

# Zurück in die Zukunft

## Zukunftsvisionen vor 100 Jahren

### Smartphones

1910 erschien das Buch „Die Welt in hundert Jahren“. Darin veröffentlichte der amerikanische Journalist Robert Sloss unter dem Titel „Das Telephon in der Westentasche“ folgenden Artikel; „Jedermann wird sein eigenes Taschentelephon haben, durch welches er sich, mit wem er will, wird verbinden können, einerlei, wo er auch ist, ob auf der See, ob in den Bergen, ob in seinem Zimmer, oder auf dem dahinsausenden Eisenbahnzuge, dem dahinfahrenden Schiffe, dem durch die Luft gleitenden Aeroplan, oder dem in der Tiefe der See dahinfahrenden Unterseeboot. Überall wird er mit der übrigen Welt verbunden sein, mit ihr sprechen und sich mit ihr verständigen können, und er wird sie sehen, wenn er sie sehen will, und sei er auch tausend Fuß tief unter der Erde oder unter dem Spiegel des Ozeans, und wird gesehen werden in jeder, auch in der kleinsten seiner Bewegungen.“

Ein echter Volltreffer und gäbe es ein Patent auf geistiges Eigentum, müssten Apple, Samsung und Co wohl noch heute an Sloss Erben zahlen.

Sloss' Blick ins 21. Jahrhundert ging aber noch weiter: „Es wird keine Zeit und keine Entfernung mehr geben, und einer Katastrophe wie der jüngsten von Messina und Kalabrien (Anm.: Gemeint ist das schwere Erdbeben von Messina 1908, bei dem etwa 100.000

Menschen starben) werden wir alle beiwohnen können, sicher in unserem Hause sitzend, wo immer dieses auch steht. Wir werden einfach auf drahtlosem Wege uns mit der Unglückstätte verbinden lassen, und wer an dem Anblick allein nicht genug hat, sondern die Sensation furchtbarster Art ganz wird auskosten wollen, der wird, wenn er will, auch das Angstgewimmer der Leute, das Verröcheln der Sterbenden und die Schreie der Hungrigen und die Flüche der Irrsinnigen hören. Jedes Ereignis werden wir so mitmachen können.“

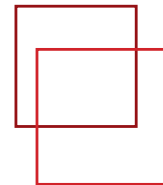
CNN und alle aktuellen Nachrichtenberichterstattung via TV lassen grüßen.

### Internet und Wikipedia

1937 schilderte H.G.Wells das Internet in aller Klarheit und Deutlichkeit: „Die Zeit rückt näher, in der wir an jedem beliebigen Ort der Welt in unserem Zimmer sitzen können und mit einem Projektor JEDES beliebige Buch, JEDES Dokument in exakter Kopie betrachten können.“

Selbst eine passende Beschreibung zu Wikipedia gelang Wells: „Die Enzyklopädie der Zukunft wird geführt von einer großen Organisation, in der Tausende von Angestellten tätig sind. Sie werden zwischen Denkern, Wissenschaftlern, Statistikern einerseits und dem Wissen der Allgemeinheit andererseits vermitteln.“





## Heute ist das Morgen von gestern

Vor 100 Jahren zeigten Ansichtskarten Visionen der Zukunft. Geniale Denker machten sich sehr wohl seriös gemeinte Gedanken über die Zukunft und trafen dabei sogar erstaunlich oft genau ins Schwarze!

### Vision von Public Viewing

Auch die Visionen des amerikanischen Erfinders Hudson Maxim waren verblüffend treffsicher: „Einsame Bauernhäuser wird es keine mehr geben; das Volk wird sich vielmehr zu kleinen Städten mit hauptstädtischen Erholungs- und Vergnügungspätzen zusammenfinden. Obgleich auch die kleinste Ortschaft ihr Theater haben wird, werden doch die Schauspieler nur in Newyork, London, Paris oder Wien leben und dort auch spielen. Die Bühne solch einer Kleinstadt wird ein einfacher Vorhang sein, und der ‚Hamlet‘, der in London gespielt wird, wird mittels Fernseher, Fernsprecher und Fernharmonium auf dem Schirm, der die Bühne ersetzt, reproduziert werden.“

### Die europäische Union

Für den deutschen Regierungsrat Rudolf Martin steht in seinem Beitrag „Der Krieg in 100 Jahren“ fest, dass Deutschland 2010 die führende Macht in Europa sein wird, trotzdem kommt er zu einer überraschenden Schlussfolgerung: „Zwischen Deutschland und Frankreich oder Deutschland und England oder Deutschland und Österreich-Ungarn ist ein Krieg in hundert Jahren vollkommen ausgeschlossen. Sämtliche europäischen Staaten, keinen ausgenommen, bilden in hundert Jahren eine Staatengemeinschaft, welche den gegenseitigen Krieg ebenso ausschließt, wie heute etwa ein Krieg zwischen dem Königreich Bayern und dem Königreich Preußen oder dem Deutschen Reiche unmöglich ist. Der

zunehmende Luftverkehr hat eine solche Menge gemeinsamer Bedürfnisse und Interessen geschaffen, dass in hundert Jahren sämtliche europäischen Staaten als Staatsgemeinschaft ein gemeinsames europäisches Parlament und eine gemeinsame europäische Gesetzgebung haben.“ Mal abgesehen davon, dass es einige Staaten wie zum Beispiel Österreich-Ungarn nicht mehr gibt, eine durchaus treffende Vorhersage der EU.

Aber in einen anderen Punkt irrte er gewaltig. So sah er einen Krieg zwischen den Vereinigten Staaten Europas gegen das verbündete China und Japan voraus.

### Friede durch Angst.

An ein Ende der Kriege glaubte damals auch die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner. „Wir sind im Besitze von so gewaltigen Vernichtungskräften, dass jeder von zwei Gegnern geführte Kampf nur Doppelselbstmord wäre. Wenn man mit einem Druck auf einen Knopf, auf jede beliebige Distanz hin, jede beliebige Menschen- oder Häusermasse pulverisieren kann, so weiß ich nicht, nach welchen taktischen und strategischen Regeln man mit solchen Mitteln noch ein Völkerduell austragen könnte.“

Kriege gibt es zwar leider nach wie vor, aber gerade im sogenannten Kalten Krieg zwischen Ost und West setzten die Supermächte USA und die damals noch existierende UdSSR genau auf diese Strategie der Abschreckung durch Atomwaffen.